

Die Liturgie der Kirche

Der dreiundzwanzigste Sonntag nach Pfingsten. Allerheiligen

Heute darf der Mensch in den Himmel hineinschauen.

In Rom befindet sich eine merkwürdige Kirche: ein kreisförmiger Tempel, welcher aus einem heidnischen Tempel in eine christliche Kirche umgewandelt worden ist. Im Jahre 27 vor Chr. hat ein Verwalter des berühmten Kaisers Augustus namens Agrippa diesen Tempel errichten lassen und ihn allen Gottheiten der Römer geweiht. Daran gab man dem Gebäude den Namen Pantheon, d. h. allen Göttern geweiht. Dreimal wurde der Tempel von Naturgewalten schwer beschädigt und dreimal hat man ihn wiederhergestellt. Wie nun die katholische Religion in Rom die heidnische überflügelt hatte und Staatsreligion geworden war, ließ Papst Bonifatius der Vierte dieses heidnische Heiligtum in ein christliches Gotteshaus umwandeln und weihte es der Gottesmutter und allen heiligen Märtyrern. Die vom Papste angeordnete Inschrift, des Inhaltes, diese Kirche sei nun der Mutter Gottes und den Märtyrern geweiht, damit in Zukunft dort, wo einst alle Dämonen verehrt worden seien, alle Heiligen gefeiert werden sollten, gab in der Folge Anlass zum Feste Allerheiligen. Im Morgenlande kannte man dieses Fest allerdings schon vorher und feierte es gewöhnlich am ersten Sonntage nach Pfingsten, weil das Festtagwerden vornehmlich das Werk des Heiligen Geistes ist. In Rom feierte man es am 13. Mai, am Tage der Kirchweihe des Pantheons. Später wurde es dann der Pilger wegen auf den ersten November verschoben und für den ganzen katholischen Erdbreis vorgeschrieben. Es hat eine Baulänge von einer Etwa, und gehört zu den höchsten Festen des Kirchenjahres.

Für das kirchliche Leben ist der heutige Tag von großer Bedeutung. Allerheiligen ruft die Glaubenslehre von der Gemeinschaft der Heiligen ins Gedächtnis zurück. Wenn auch die Heiligen örtlich himmelweit von uns entfernt sind, so sind sie uns doch durch das Glaubensgeheimnis, das wir Gemeinschaft der Heiligen nennen, unmittelbar nahe. Die Heiligen im Himmel, die Kinder der Kirche auf Erden und die armen Seelen im Fegefeuer bilden zusammen eine große Gottesfamilie, deren Oberhaupt Christus ist. Darum steht Christus mit allen Mitgliedern dieser geheimnisvollen Familie, stehen auch wir mit ihm und allen andern Gliedern im innigsten übernatürlichen Verhältnisse gegenseitiger Liebe. Auf alle diese Glieder der Gottesfamilie strahlt Christi Gnade und Segen. Dem Heilande bringen alle Glieder auf Erden, über und unter der Erde Lob und Dank dar. Die Heiligen im Himmel beten für uns auf Erden und für die armen Seelen des Fegefeuers. Die Gläubigen auf Erden beten zu den Brüdern und Schwestern im Himmel für sich und für die armen Seelen des Reinigungsortes und opfern ihre guten Werke und die gewonnenen Ablässe für sie auf. Die armen Seelen ihrerseits beten zu Gott für ihre Wohlfahrt auf Erden. So fließt von Glied zu Glied, vom Himmel zur Erde und ins Fegefeuer, von der Erde zum Himmel und ebenfalls ins Fegefeuer, und vom Reinigungsorte zur Erde und in den Himmel ein beständiger, nie verfließender Strom helfender Liebe und Gottesverehrung. Wenn eine Seele des Fegefeuers oder ein Mensch auf Erden einen Heiligen um seine Fürbitte angeht, so tritt dieser zum Throne Gottes hin, bringt des Bruders oder der Schwester Bitte dem Heilande, dem Vater und dem Geiste vor. Dieser kreislauf der Liebe dauert weiter bis ans Ende der Zeiten, bis das hochpreisliche Gebet des Heilandes erfüllt sein wird: „Damit alle eins seien“, und unter den vernünftigen Geschöpfen nur mehr ein Geist herrsche, der Geist des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes.

Der Meßtext

Eingang (Introitus)

Lasset uns frohlocken alle im Herrn, da wir festlich den Tag begehen zu Ehren aller Heiligen, ob deren Feiertag die Engel sich freuen und Gottes Sohn lobpreisen. Frohlocket, ihr Gerechten, im Herrn! Wohl steht das Gotteslob dem rechten Manne an. Ehre sei dem Vater.

Gebet (Oratio)

Allmächtiger, ewiger Gott, du läßt uns in deiner Gnade die Verdienste aller Heiligen in einer einzigen Feier verehren; wir bitten dich, du mögest uns, da du so viele Fürbitter uns gegeben, nun auch deine erlebte Schuld in reicher Güte spenden. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Epistel: Apokalypse 7. 2 — 12

In jenen Tagen sah ich (Johannes) einen andern Engel emporkommen von Sonnenaufgang, der das Zeichen des lebendigen Gottes hatte; und er rief mit starker Stimme den vier Engeln zu, denen Macht gegeben ward, zu beschädigen die Erde und das Meer, und sprach: Beschädiget nicht die Erde noch das Meer, noch die Bäume, bis wir bezeichnet haben die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen. Und ich hörte die Zahl der Bezeichneten: Hundertvierundvierzigtausend Bezeichnete aus allen Stämmen der Kinder Israels. Aus dem Stamme Juda zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Ruben zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Gad zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Aser zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Manasse zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Simeon zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Levi zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Benjamin zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Joseph zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Benjamin zwölftausend Bezeichnete. Nach diesem sah ich eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Völkern und Stämmen und Nationen und Sprachen, sie standen vor dem Lamme, angetan mit weißen Kleidern, und hatten Palmen in ihren Händen; und sie riefen mit starker Stimme, und sprachen: Heil unserm Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme! Und alle Engel standen rings um den Thron, und um die Aeltesten, und um die vier lebenden Wesen, und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht nieder, und beseten Gott an, und sprachen: Amen! Lob und Verherrlichung, und Weisheit, und Dank, Ehre und Macht und Kraft sei unserm Gott in alle Ewigkeit! Amen.

Stufengefang (Graduale)

Fürchtet den Herrn, alle seine Heiligen; denn nichts mangelt denen, die ihn fürchten. Die den Herrn suchen, entbehren keines Gutes. — Alleluja, alleluja. Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken, Alleluja.

Evangelium: Matth. 5. 1 — 12

In jener Zeit, als Jesus die Scharen sah, stieg er auf einen Berg, und als er sich niedergesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie, und sprach: Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig sind die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott anschauen. Selig sind die Friedliebenden; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig sind die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen, und alles Böse und Unwahrheit wider euch reden um meinetwillen. Freuet euch und frohlocket; denn euer Lohn ist groß im Himmel.

Spiergefang (Offertorium)

Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand, der Bösen Lüder aber berührt sie nicht; in der Toren Augen scheinen sie zu herben, aber sie sind im Frieden. Alleluja.

Stillgebet (Secreta)

Wir bringen dir, o Herr, unsere Weisgaben dar; sie seien dir angenehm zur Ehre aller Gerechten; uns aber laße sie in deinem Erbarmen zum Heile gereichen. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Kommuniongefang (Communio)

Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott anschauen; selig die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden; selig, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das Himmelreich.

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)

Gib, wir bitten dich, o Herr, dem gläubigen Volke, daß es sich an der Feier aller Heiligen stets von neuem ererne und durch ihre innerwährende Fürsprache beschirmt werde. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

Erklärung des Meßtextes

Mit dem hl. Johannes schauen wir in den Himmel hinein. Wir sehen aus jedem Stamm Israels 12 000 Bezeichnete, die das Siegel Gottes an der reinen strahlenden Stirne tragen: 144 000 im Ganzen. Und dann noch eine andere ungeheure Zahl, die niemand zählen kann und die sich der Herr aus den Heiden berufen hat, aus allen Völkern und Stämmen und Nationen und Sprachen, angetan mit weißen Kleidern, Palmen in den Händen, vor dem Throne des Lammes stehend. Und dann noch alle die Engel; dann die Aeltesten, die Vertreter Gottes aus den Menschen; dann die vier Cherubim, die höchsten, liebglühenden Geister. Alle, alle werfen sich nieder und sagen und rufen so mächtig wie das Rollen des Meeres, daß unser Gott heilig, heilig, heilig ist in alle Ewigkeit — Epistel.

Wie sind diese Scharen an den Ort aller Freude, alles Friedens, aller Größe und Herrlichkeit zugleich gelangt? — Selig die Armen im Geiste, die des Lebens Not gottgegeben getragen; selig die Sanftmütigen, welche Böses mit Gutem vergolten; selig die Trauernden, die den Freuden der Welt entlagt; selig, die Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit haben und nicht, den Tieren gleich, von der Erde (Gütern allein sich sättigen); selig, die ein reines Herz haben, die das Auge der Seele nicht mit Erdgütern getrübt; selig die Friedfertigen, die Verfolgung leiden . . . ihr Lohn wird groß sein. — Das ist der Weg zum Himmel, wie ihn der Heiland auf einem Berge vor den lauschenden erlauchten Scharen der Juden angedeutet hat. Vor den lauschenden, erlauchten . . . aber wer das Menschenleben kennt, wird sich nicht wundern, wenn Gott den Armen im Geiste, den Sanftmütigen, den auf die Freuden der Welt Verzichtenden, den nach übernatürlichen Speise Strebenden, den Barmherzigen, den Reinen, den Friedfertigen, den um Gottes willen Verfolgten den Himmel schenkt. Denn von solchen Menschen fließt so unermeßlich Liebe und Freude und Glück über ihre Mitmenschen aus, derartige Menschen haben eine solche Anziehung von Selbstüberwindung geleitet, so reine und selbstlos. (Vollständige Beweise, daß der Herr nicht anders kann, als sie mit den Höchsten, mit dem Himmel, mit sich selbst zu belohnen — Evangelium.)

Wenn wir nun unsern Blick in dieses Meer himmlischer Liebe hineinstrecken, so können wir nicht anders, als in einen Lobgesang auf unsern Herrn ausbrechen, der es verstanden hat, die gebrechliche Menschennatur so hoch zu erheben, wie er dies an den Heiligen getan. Alle Schönheit der Heiligen aber strahlt wieder zurück auf den Urursprung, den sie ausgegangen ist: Gott über alles und vor allem — Eingang. — Gott, der kein Verbrechen eingelöst hat: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Denn mir, nichts mangelt denen, die ihn fürchten; die den Herrn suchen, entbehren keines Gutes“ — Stufengefang. — Und Ruhe ist über sie gekommen, untröstbare Ruhe, denn sie sind in Gottes Hand und der Hölle Lüdererien berühren sie nimmer — Spiergefang. — Ihre Ruhe ist vollendete Kommunion, Gottvereinigung im Verstande: Gottes Anteil in vollendeter Kommunion, Gottvereinigung im Verstande: Gottes Anteil in vollendeter Kommunion, Gottvereinigung im Verstande: Gottes Anteil in vollendeter Kommunion.

Und wir, o ihr Heiligen des Himmels! — Bittend, flehend, sehend, bangend schauen wir zu euch hinan, hinein in eure himmlische Wohnung. — Wird sie auch die unsere werden? — Bittet, bittet für uns, daß Gott Gnade und Schuld auch uns zuwendet! — Gebet. — Vom Operaltare steige Fleisch und Blut und die Liebe Gottes, des Sohnes, zum Vater empor, zur Ehre aller Gerechten, zu unserer Rettung durch sein Erbarmen — Stillgebet. — durch immerwährende Fürsprache der Heiligen, unserer Brüder und Schwestern, in deren Gemeinschaft der Verdienste und Gnaden wir und die Leidenden des Fegefeuers stehen — Postcommunio.

Aus der Schweiz von Daniel Joseph, lanten gemacht sind. Die Maschinen oder Durchlöcherung mögen scheinbar gleich sein, und doch besteht ein Unterschied in der geleiteten Arbeit. Ein Sieb mag mehr gebraucht worden sein, als ein anderes. Verschiedene Bewegungen haben auch andere Wirkungen. Arbeit und Methoden eines Mannes sind verschieden von denen eines anderen. Die Dade und Glätte des Materials mag verschieden sein. Auch mag

für die Farmer

(Fortsetzung von Seite 3)

Die Resultate zu erzielen. Man brauche, wo nur möglich, Zink - Siebe, denn diese sind viel genauer, als die Maschinen der Drahtsiebe. Es besteht ein Unterschied in den Sieben gleicher Namen, die von verschiedenen Materialien hergestellt und von verschiedenen Fabri-

ein Unterschied entstehen, wenn die Temperatur der Luft sich nicht bei der Arbeit gleichbleibt.

Man siebe bei Hand, wo es immer möglich ist, und brauche nur eine zu Sieb zu einer Zeit. Es mag etwas länger nehmen, aber der Erfolg wird desto besser und genauer sein.

Ein Sieb ist nicht überladen, wenn man von 3 bis 6 Unzen per Quadratfuß der Siebfläche hinein tut, und man kann dann sehr gut arbeiten.

Man sollte das Saatgut nicht dem direkten Sonnenlicht aussetzen, wenn man darauf adtet, wird die Farbe nicht im geringsten durch Einwirkungen des Lichts leiden.

Wenn die Temperatur in dem Raum, wo man die Vorbereitungsarbeiten der Getreideprobe ausführt, über 70 Grad zu steigen droht, sollte man den Fußboden in regelmäßigen Zwischenräumen sprengen oder auf den Boden einen Reihel mit kochendem Wasser haben.

Zu dieser Zeit sollte man das Saatgut und die kleinen Sämereien lieber in größeren Mengen zusammenhalten und es nicht für weniger als einige Minuten ausbreiten auf dem Fußboden liegen lassen.

Man sollte das Getreide nicht mit dem Finger berühren und anlassen, denn die Haut des Menschens ist immer feucht von Schweiß, und wenn das Getreide mit Schweiß feuchten Fingern gehandhabt wird, zeigen sich leicht dunklere Flecken.

Siebe sind leicht zu beschädigen, und man muß sie darum immer sorgfältig in Acht nehmen und sie in guter Reparatur halten, so daß sie gleichmäßig gute und verlässliche Arbeit leisten können. Man sollte die mechanische Arbeit der Arbeit des Siebens in folgenden Ordnung tun: erstens entferne man noch vorhandene Spreu und die großen, grohen und überplumpen Körner; zweitens, da die Plumpheit (plumpness) des Kornes durch die Dade kontrolliert wird, verwende man nun ein sogenanntes Schlüsself (stotter screen), drittens, da die Breite oder Weite des Kornes die scheinbare Größe des Siebens kontrolliert, brauche man nur Siebe mit runden oder vierseitigen Öffnungen; und viertens, wenn das ausstreichende Getreide sehr verschiedenartig in der Länge ist, wie bei gewissen Weizenarten, bei Roggen, Hafer, Bohnen usw., muß man abwechselnd gleitende und rotierende Bewegungen mit dem Sieb machen, und zwar sollte es ein glattes, rundes, übergroßes Zink - Sieb sein. Mit etwas Geschicklichkeit und Übung arbeitet das überraschend gut.

Wenn die Getreideprobe soweit reduziert ist, daß man noch ungefähr zweimal so viel hat, als die schließliche Menge oder Quantität gemäß der Anstellungsliste sein soll, sollte man die einzelnen Proben in vier Teile teilen. Man tue immer einen Teil in eine Reihel, einen Teil in einen gewöhnlichen Dreieck und schüttele es ein oder zwei Minuten. Dann schüttele man es über ein großes Sieb mit feinen Maschen, um die feinen Teile von Säulen, Schalenanteile usw. herauszubringen. Dies hilft dazu, die Resultate immer gleichmäßiger zu machen, und es ist gut, wenn man jetzt ein Instrument hat, das die Fünfte per Bushel angibt, so daß man genau weiß, wie schwer die Probe auf das Bushel gebracht ist.

Die folgenden Vorschläge über Größe und Form der Siebe sind von großem Nutzen für die Vorbereitung der Probe: eine preisvermindernde Probe irgend einer Weizenart sollte durch Sieb 10-61 mit runden Durchlöcherungen gehen und sollte oben bleiben auf ein 13-128 langschlüssiges (long slot) Sieb und ein 17-128 Sieb mit runden Löchern.

Eine gute Probe von weichen oder gelbem Hafer (nicht früher Ernter) sollte durch ein 13-128 langschlüssiges Sieb gehen und oben bleiben auf 2-11 Trahtmalde - Sieb mit runden Löchern ist wertlos für Hafer, jedoch wird ein großes, glattes Zink - Sieb mit übergroßen runden Löchern 10-61 bis 13-64 außerordentlich gute Dienste tun, um unerwünschte Haferkörner heraus zu bekommen. Viel stehende ausgemergelt wird kann herausgebracht werden durch ein übergroßes Langsieb und viel leichter Hafer mit zu dieser Hilfe den.

Die zweireihige Siebe ist größer und glatter und breiter im Verhältnis zur Länge, als die sechsreihige Siebe, und man braucht, wenn man etwas weiteres Sieb, die Granen sind sehr viel leichter zu entfernen.

Die zweireihige Siebe ist größer und glatter und breiter im Verhältnis zur Länge, als die sechsreihige Siebe, und man braucht, wenn man etwas weiteres Sieb, die Granen sind sehr viel leichter zu entfernen.

Die zweireihige Siebe ist größer und glatter und breiter im Verhältnis zur Länge, als die sechsreihige Siebe, und man braucht, wenn man etwas weiteres Sieb, die Granen sind sehr viel leichter zu entfernen.

Die zweireihige Siebe ist größer und glatter und breiter im Verhältnis zur Länge, als die sechsreihige Siebe, und man braucht, wenn man etwas weiteres Sieb, die Granen sind sehr viel leichter zu entfernen.

Die zweireihige Siebe ist größer und glatter und breiter im Verhältnis zur Länge, als die sechsreihige Siebe, und man braucht, wenn man etwas weiteres Sieb, die Granen sind sehr viel leichter zu entfernen.

Die zweireihige Siebe ist größer und glatter und breiter im Verhältnis zur Länge, als die sechsreihige Siebe, und man braucht, wenn man etwas weiteres Sieb, die Granen sind sehr viel leichter zu entfernen.

Die zweireihige Siebe ist größer und glatter und breiter im Verhältnis zur Länge, als die sechsreihige Siebe, und man braucht, wenn man etwas weiteres Sieb, die Granen sind sehr viel leichter zu entfernen.

Die zweireihige Siebe ist größer und glatter und breiter im Verhältnis zur Länge, als die sechsreihige Siebe, und man braucht, wenn man etwas weiteres Sieb, die Granen sind sehr viel leichter zu entfernen.

Die zweireihige Siebe ist größer und glatter und breiter im Verhältnis zur Länge, als die sechsreihige Siebe, und man braucht, wenn man etwas weiteres Sieb, die Granen sind sehr viel leichter zu entfernen.

Die zweireihige Siebe ist größer und glatter und breiter im Verhältnis zur Länge, als die sechsreihige Siebe, und man braucht, wenn man etwas weiteres Sieb, die Granen sind sehr viel leichter zu entfernen.

wird vom Luftzug der Patnmühle herausgeblasen.

Jetzt ist die beste Zeit, die „Enden“ des Hafers zu kürzen. Man sei geduldig und nehme sich genügend Zeit bei dieser Arbeit. Man sollte sehr vorsichtig sein und die Arbeit nicht übertun, indem man den von der Mühle bedeckten Stern bloßlegt, denn dadurch wird unter andern Radteilen, auch die Reihelkraft beeinträchtigt. Der Verfasser teilt bei dieser Arbeit den Hafer in einige gewöhnliche Vorkontrollier-Mehlflade, schüttelt sie mit einer Bewegung von einem Ende zum andern, und wiederholt dies Um-schütteln in trockener Atmosphäre von Stunde zu Stunde. Dann tue man für einen Tag nichts und entferne dann die leeren Pulverteile und wiederhole die Arbeit, bis man sein gewünschtes Ziel erreicht hat. Zu dieser Zeit besteht keinerlei Gefahr, daß man die Haferprobe zu trocken hält.

Früher Hafer ist gewöhnlich nicht so dick oder breit im Verhältnis zur Länge, als der gewöhnliche weisse Hafer.

Zehrerhige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.

Die zweireihige Siebe sollte durch ein 10-61 Sieb mit runden Löchern gehen und oben bleiben auf einem 13-128 Sieb mit runden und einem 17-128 Sieb mit langen Löchern.